

CANALE

TRINITATIS

Gemeindeblatt • 27. Jahrgang, Nr. 1
1. Februar bis 30. April 2021

Katholische Propsteigemeinde
St. Trinitatis Leipzig



Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	3
Predigt	4
Nachrichten	6
Nachrichten aus der Propsteimusik	16
Veranstaltungstipps	21
Gottesdienstordnung	24
Gemeindeveranstaltungen	29
Informationen	31
Kontakt	32

Wir danken allen Spender-/innen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

Impressum

Herausgeber: Katholisches Propsteipfarramt St. Trinitatis Leipzig
Redaktion: Albrecht Buhl / ab | Propst Gregor Giele / gg | Thomas Ebert-Hatzfeld / teh
 Dr. Hermann Heipieper / hh | Beate Müller / bm | Dr. Udo Niermann / un
 Dagmar Schlegel / ds | Dr. Carlhans Uhle / cu | Franziska Unger / fu
Titelfoto: shutterstock
Gestaltung: Uta Wolf
Redaktionsschluss: 27. Dezember 2020
Auflage: 1000 Exemplare

Autoren: Agnes Berkemeier (ab), Cornelia Blattner (cb), Kamil Czapla (kc), Christine Elisabeth Erhard (cee), Christina Gauglitz (cg), Propst Gregor Giele (gg), Andreas Goder (ag), Katja Kyewski (kk), Sr. Elisabeth Muche (em), Stephan Rommelspacher (sr)

Diese Ausgabe entstand mit mineralölfreien Farben auf Umweltpapier.

Geistliches Wort

Asche auf mein Haupt

Was wir nur noch als Sprichwort kennen, wird in diesem Jahr wieder Praxis. Da das Aufzeichnen eines Aschekreuzes auf die Stirn bei vielen Menschen hintereinander unter Corona-Bedingungen nicht möglich und nicht denkbar ist, werden wir am Aschermittwoch die Asche wie üblich segnen und dann wirklich „aufs Haupt streuen“.

Bezeugt wird dieser Brauch schon in der Bibel (2 Sam 13,19 und Daniel 9,3) und im Altertum, dort aber mehr als Zeichen der Trauer nach geschehenem Unrecht oder dem Verlust geliebter Menschen. Dann ging der Gedanke verloren. Erst im 11. Jahrhundert wurde er wieder aufgegriffen – nun aber als öffentliches Zeichen der Buße. Das „Aschekreuz“ war geboren und symbolisiert seither vielfältige Bedeutungen.

Zum einen steht die Asche für das Vergängliche. Normalerweise sucht der Mensch nach Unvergänglichkeit. Er will sich einen Namen machen, der die Zeiten übersteht, er will Dinge oder Bauwerke schaffen, die für immer Bestand haben. Die Asche auf meinem Haupt sagt demgegenüber, dass ich um die Vergänglichkeit von allem und jedem und jeder weiß und sie akzeptiere.

„Bedenke Mensch, dass Du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.“ Dieser mögliche Spruch beim Auflegen des Aschezeichens betont diese Dimension deutlich.

Zum anderen symbolisiert die Asche seitdem sie im Mittelalter echtes Bußzeichen wurde, dass ich Sünder*in bin. Das sollten wir in seiner ganzen Klarheit und auch Schärfe wahrnehmen. Es geht nicht nur darum, Fehler einzugestehen oder eigene Probleme zu benennen. Das verharmlost die Bedeutung des Zeichens und seiner Botschaft. Nein, das Aschezeichen in seiner gut sichtbaren Anbringung auf der Stirn oder auf dem Kopf macht öffentlich, dass ich Schuld auf mich geladen, dass ich „Gutes unterlassen und Böses getan“ habe. Nur diese realistische Selbstwahrnehmung ermöglicht es mir, neu anzufangen und umzukehren.

„Bekehre dich und glaube an das Evangelium!“ Dieses Wort, das beim Austeilen der Asche auch verwendet werden kann, betont diesen Aspekt.

Und schließlich kommen wir zu einer Bedeutung, die das Ascheverstreuen auf dem Kopf besser betont als das Kreuz auf der Stirn. Auf dem Kopf trug man bis in die jüngste Vergangenheit und manchmal auch noch heute Statussymbole: seien es herrschaftliche Kronen, bischöfliche Mitren, wert-

vollen Schmuck oder Kopfbedeckungen, die den erreichten gesellschaftlichen Status angeben. An deren Stelle die Asche aufgelegt zu bekommen, ist die Aufforderung, die alte Tugend der Demut wiederzubeleben. Egal, was mir in die Wiege gelegt wurde, egal, welche Fähigkeiten mir mitgegeben wurden, egal, was ich erreicht

oder geleistet habe, zuallererst bin ich ein Mensch wie jede*r andere, gleich mit allen: vergänglich, begrenzt – und dennoch und als solche*r von Gott geliebt.

Schade, dass es dafür keinen passenden Spruch beim Auflegen der Asche gibt. gg

Predigten

Predigt – Reihe – Eine Predigt vom „ausfallenden“ Sonntag

Zwischen dem Weihnachtsfestkreis und der österlichen Bußzeit liegen kalendarisch ein paar „Sonntage im Jahreskreis“, in diesem Jahr genau sechs. Nach dem Osterfestkreis setzen wir aber mit dem 8. Sonntag im Jahreskreis fort. Der „7. Sonntag im Jahreskreis“ fehlt einfach, fällt aus.

Das erklärt sich damit, dass man von hinten, vom Ende des Kirchenjahrs, zählt: der letzte Sonntag im Kirchenjahr soll und muss der 34. sein. Damit das aufgeht, muss dieses Jahr auf den 7. Sonntag verzichtet werden. Deshalb hier eine Predigt vom „ausfallenden Sonntag“:

Predigtgedanken am 7. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B – Mk 2,1 – 12

Es ist jetzt schon gut ein paar Jahre her, aber ich gehe fest davon aus, dass wir alle noch gut und sehr lebendig die Bilder vom Augusthochwasser 2002 vor Augen haben. Es war bedrohlich und es hat menschliche Existenzen vielfältig geschädigt und

bedroht. Vor allem die Machtlosigkeit, des „Dagegen kann man nichts tun! Wenn es kommt, dann kommt es halt!“, war eine bedrückende Erfahrung. Das Gefühl der Hilflosigkeit sitzt wie ein Dorn im Herzen. Das merken wir durch Corona erneut.

Predigten

Gegen Katastrophen kann man nichts machen. Man ist hilfloses Opfer – jedes Mal – egal wie die Katastrophe aussieht – ob Sturm, Regen, Feuer, Pandemie, etc.

Aber die Erinnerungen an damals gehen weiter. Sie halten auch fest, was man mit einem Fachbegriff „Dynamik der Katastrophe“ nennt. Weil es so heftig war, standen plötzlich viele Leute auf und kamen, um zu helfen, um die Folgen der Katastrophe zu beheben. Sehr konkrete und praktische Solidaritätsaktionen aus dem letzten Winkel des Landes. Selbst aus Ländern, die es selbst wirklich nicht so dicke haben, kam Hilfe. Materielle Zerstörung und existentielle Bedrohung erfuhr Heilung durch absichtslose, menschliche Zuwendung, die mitfühlte, mit litt und mit dachte. Der einzelne half schneller als die Institutionen es konnten, geschweige denn taten. Katastrophen, vor allem große, lösen beim Menschen eine Bewegung aus – immer und immer wieder. Sie sprechen in ihm etwas an, was liebende und konkrete Zuwendung entstehen und aufleben lässt. Es ist ein Phänomen, es ist eine Kraft im Menschen, die durch Katastrophen immer wieder neu geweckt wird.

Letztlich hören wir im Evangelium von derselben Kraft und Dynamik der Katastrophe. Es erzählt vom Gelähm-

ten – eines Menschen also, der keinen natürlichen Aktionsradius mehr hat. Eine Katastrophe schlimmsten Ausmaßes für einen einzelnen Menschen, wie sich jeder lebhaft vorstellen kann. Es bedarf der Helfer! Und schon setzt die Dynamik der Katastrophe ein. Helfer sind zur Stelle, die neben ihrer körperlichen Kraft auch Ideenreichtum und die Bereitschaft zu unbürokratisch-ungewöhnlichem Einsatz haben. Ihr Einsatz wird belohnt – und das Unwahrscheinliche geschieht. Christus unterstützt ihre Hilfe, ergreift die Kraft, die die Dynamik der Katastrophe bei Menschen auslösen kann, und schenkt nicht nur Hilfe in der Katastrophe, sondern echte Heilung.

Und doch bleibt ein schaler Beigeschmack! Muss es immer erst zur Katastrophe kommen, ehe Menschen sich beistehen und helfen, bevor sie zusammenrücken, solidarisch handeln, gesellschaftliche Barrieren überwinden? Braucht es immer erst das Drastische, dass das „Wasser uns wirklich schon bis zum Hals steht“ oder „Nichts mehr geht!“?

Die Antwort Jesu lautet: Nein! In dem auch uns merkwürdigen Akt der Sündenvergebung vor der konkreten Heilung setzt er ein programmatisches Zeichen. Zur Zeit Jesu galten Krankheiten und persönliches Un-

Predigten

glück als Folgen der Schuld. Wenn Jesus also zuerst Sünden vergibt, so drückt er damit aus, dass er schon den Anfängen, Vorläufern der Katastrophen wehren will. Lasst es gar nicht erst soweit kommen, sagt Jesus. Darin steckt ein Aufruf an unsere Nächstenliebe. Es ist gut, dass wir im Katastrophenfall so riesige Aktivitäten entfalten können, besser ist es, wenn wir es nicht soweit kommen lassen und schon den Anfängen wehren, Menschen schon viel zeitiger beistehen.

Das Evangelium und viele Begebenheiten zeigen uns, dass der Mensch im Katastrophenfall wunderbare Kräfte entfalten kann. Jesus lädt ein, diese Kräfte alltäglicher und frühzeitiger zu nutzen. Das verhindert Schlimmeres und sorgt interessanterweise häufig dafür, dass ich durch rechtzeitige Hilfe bei weitem nicht soviel an Kraft und Aufwand investieren muss wie dann, wenn das Kind im Brunnen liegt. Eigentlich ein lukratives Angebot. Greifen wir zu! gg

Nachrichten

Stefan Twardy zum Vorsitzenden des Pfarreirats gewählt

Auf der konstituierenden Sitzung am 12. Januar 2021 ist Herr Stefan Twardy von den Mitgliedern des neu gewählten Pfarreirats der Propstei zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt worden, als seine Stellvertreterin wurde Frau Franziska Unger durch Wahl bestimmt. Wir wünschen beiden Gottes Segen, ein mutiges wie umsichtiges Agieren, Kreativität und dazu beste Gesundheit!

In der wiederum online durchgeführten Sitzung des Pfarreirats am

12. Januar wurden zudem Frau Anna Bringezu und Herr Dr. Hermann Heipieper als weitere Mitglieder in den Pfarreirat berufen. Der Pfarreirat möchte hierbei deren im letzten Pfarrgemeinderat gesammelten Erfahrungen und erwiesenen Kompetenzen in seiner Arbeit nutzen und eine entsprechende Kontinuität ermöglichen, in den als wichtig erachteten Feldern der Kinder- und Familienpastoral sowie der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Nachrichten

Bereits in der ersten Sitzung des Pfarreirats am 1. Dezember 2010 wurde der Kirchenmusiker der Propstei Herr Stephan Rommelspacher, der Diakon Herr Andreas Wanzek sowie ein/e Vertreter/in der Senioren (60+)

niel Bochart, Anna Bringezu, Patricia Hedrich, Dr. Hermann Heipieper, Dr. Hermann-Josef Lipp, Sr. Elisabeth Muche, Stephan Müller, Tobias Nowesky, Ilka Rösel, Albine Schweigel, Stefan Twardy, Franziska Unger.



Screenshot der 1. PGR-Sitzung

und der Jugend in das Leitungsgremium berufen. Wir freuen uns auf die Mitarbeit von Frau Albine Schweigel, der/die Vertreter/in der Pfarrjugend stand zu unserer letzten Sitzung noch nicht fest.

Das sind die gewählten und berufenen Mitglieder des Pfarreirats der Propsteigemeinde (in alphabetischer Reihenfolge): Dr. Stefan Blattner, Da-

Während des gestreamten 11-Uhr-Gottesdienstes am 17. Januar wurden die Mitglieder des Pfarreirats der Gemeinde vorgestellt und erhielten für ihre Arbeit den Segen des Propstes Gregor Giele. Weitere Informationen zum Pfarreirat erhalten sie jederzeit auf der Homepage der Propstei: propstei-leipzig.de

sb

Das Jahr 2020 mit den Ministranten



Fotos: A. Goder

Das Jahr 2020 verlief auch für die Gruppe der Ministranten nicht so schön. Mehrere Monate waren die Ministrantendienste vom Bistum verständlicherweise untersagt. Praktisch alle großen Höhepunkte im Jahr sind entfallen. Die Minifahrt und das Paddeln im Juni mussten abgesagt werden. Im Sommer konnten wir uns noch recht häufig im Freien oder im Hof der Propstei treffen. Ab Oktober wurde auch dies wegen der Gefahr durch die steigenden Infektionszahlen schwierig. Bis dahin hatten wir zumindest einige schöne Aktionen: Legendär im Januar das Eislaufen mit fast vollständiger Teilnehmerzahl auf der Eisfläche am Augustusplatz.

Im Februar erinnern wir uns gern an den recht lustigen Gottesdienst mit Karnevalsumzug mit unserem



Kaplan. Später im März nutzten wir praktisch den letzten guten Tag vor der ersten „Schließzeit“ für das Ker-

Nachrichten

zenbasteln in der Fastenzeit (schon mit Abstand und Hygienekonzept). Bei einigen Treffen im Sommer genügte es schon, dass wir uns als Gruppe einfach nur gesehen und etwas gemeinsam unternommen haben. Wir waren mehrfach im Park zum Quatschen und Ball spielen. Einmal gab es sogar eine Fahrradtour bis nach Lindenau. Nun, seit Oktober beginnt allerdings die Gruppe so langsam zu erodieren.

Um so erfreulicher ist die Aufnahme von fünf neuen Ministranten in der Woche vom 14. Dezember bis zum 18. Dezember. Die Ausbildung war zwar ebenso holprig wie der Rest des Jahres. Aber die fünf Minis sind von Anfang an sehr tapfer dabeigeblichen. In den Abendgottesdiensten der Woche wurde dann jeweils ein Ministrant neu aufgenommen. Nun fehlt zwar immer noch einiges an Ausbildung. Das wird aber durch die Motivation der zwei Mädchen und drei Jungs aufgewogen. Wenn es wieder erlaubt ist, werden wir uns im März noch einen Termin zum Üben suchen.

Bis dahin bitten die Minis an dieser Stelle auch um Nachsicht, wenn im Gottesdienst nicht immer alles perfekt aussieht. Auch die erfahrenen Ministranten kommen schon mal durcheinander, wenn man mehrere

Monate nicht geübt oder ministriert hat und jetzt alle Abläufe im Gottesdienst etwas anders sind. Dafür ist eine erfrischende Spontanität zu beobachten – neue Abläufe werden von den Geistlichen eingeführt. Die Minis haben fast in jedem Gottesdienst einen anderen Weg für den Einzug und Auszug. Die Anordnung der Sitzplätze im Gottesdienst verändert sich immer wieder. In manchen Gottesdiensten sind die Mini-Sitzplätze auf beiden Seiten des Altarraums verteilt, dann wieder auf einer Seite. Manchmal sitzen die Minis auch in der ersten Bank. Alles ist etwas aufgelockert. Abstimmungen dazu finden kurz vor den Gottesdiensten in der Sakristei statt. Da muss manches auch einfach probiert werden. Vielleicht haben Sie es auch bemerkt: Da hat – wie in so vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens – eine deutliche Veränderung stattgefunden.

Bei allen Ministranten bleibt aber auch eine gewisse Verunsicherung: Manche Ministranten trauen sich gar nicht in den Gottesdienst, um niemand anzustecken. Sie bleiben fern, um sich selbst bzw. die vielen Senioren im Gottesdienst keiner Gefahr auszusetzen. Mit dem sehr guten Hygienekonzept der Propstei hoffen wir nun ganz fest auf eine Wiederbelebung der Dienste im neuen Jahr. Einen schönen Auftakt sollen dazu die

vielen Gottesdienste über Weihnachten geben.

Mit der Hoffnung auf das Jahr 2021 verbindet sich auch wieder der große Wunsch nach einer Ministranten-

fahrt. Möglicherweise können wir mit den Ministranten anderer Pfarreien aus Leipzig unterwegs sein zu einem gemeinsamen Wochenende vom 24. bis 26. September 2021. ag

Firmvorbereitung

Die Firmvorbereitung geht weiter mit großen Schritten. Der Tag der Firmung, der 4. Juli 2021, nähert sich für fast 70 Jugendliche. Trotz der Pandemie treffen wir die Jugendlichen regelmäßig, selbstverständlich nur Online, alle zusammen, aber auch Dank der Katechetinnen und Katecheten in kleinen Gruppen. Leider müssen wir unsere Firmfahrt absagen, doch wer-

den wir uns jeden Tag vom 1. bis zum 5. Februar online „sehen“ und uns mit den Sakramenten beschäftigen. Der Heilige Geist öffnet den Jugendlichen und uns, den Begleitern auch, immer neue Wege und Ideen, damit wir alle zusammen unseren Glauben bekennen und „Apostel“ in der Kirche werden.

kc

Besuch und Besuchswunsch

»Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquick« (Mt 11,28).

In dieser Zeit, welche wir gerade erleben, gibt es mehr Menschen die Jesu Fürsprache brauchen. Die Kontaktbeschränkungen treffen Alte und Junge, Gesunde und Kranke. Es ist wichtig, dass die Menschen spüren, Jesus ist da. Deswegen besuchen Gemeindeglieder und Geistliche, dort wo es gewünscht und dort wo es erlaubt ist,

andere aus der Pfarrei. Priester werden auch oft zu den Kranken unserer Gemeinde gerufen. Wir alle gehen mit Freunde, spenden Trostorte, beten gemeinsam und bringen die Kommunion.

Wenn jemand sich dies wünscht oder jemanden kennt, der sich über einen Besuch freuen würde, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro oder direkt beim Priester. Gern kommen wir auch zu Ihnen. kc

Geflüchtete – fünf Jahre Begegnungscafé in der Propstei

Im Februar 2016 trafen sich Helfende der Gemeinde, um über die Hilfe für Flüchtlinge zu beraten. Im März 2016 wurde die Hilfe konkret. Aus einer Erstaufnahmeeinrichtung am Deutschen Platz wurden jeden Mittwoch Geflüchtete abgeholt und in der Propstei betreut.

Jeden Mittwochnachmittag, Woche für Woche traf sich die Flüchtlingshilfe in den Räumen des Drei-Klang-Kirchencafés in der Propstei. Getragen von Mitgliedern der Propsteigemeinde wird interessierten Flüchtlingen in Leipzig auf vielfältige Weise geholfen. Generationsübergreifend, ob alleinstehend oder Familie, Student/in, Schüler/in oder Azubi – die Flüchtlingshilfe in der Propstei ermöglicht eine stetige und verlässliche Unterstützung unter anderem bei Behördengängen, bei Hausarbeiten, im Mathematik- oder Deutschunterricht, bei Fragestellungen zu kulturellen Unterschieden und deren Bedeutung oder wenn mal eine gebrauchte Küche eingebaut werden muss. Durch ständige Konversationsübungen werden die Sprachfähigkeit der neuen Mitbürger und ihre Integration in unsere Gesellschaft gefördert.



Ein Erfahrungsbericht:

„Vertraute Gesichter in unserer Stadt – oft begegnen wir uns in der Fußgängerzone, auf Rastplätzen vor der Thomaskirche, im Park usw.

Namen – persischen, arabischen, kurdischen, afrikanischen Ursprungs sind uns geläufig geworden. Besonders ist, dass inzwischen in gutem Deutsch kommuniziert werden kann, denn viele einstige Flüchtlinge haben sich auf das vorgefundene Land mit allen Andersartigkeiten eingelassen. Kinder, damals in der Grube-Halle oder im Camp an der Nationalbibliothek verängstigt, besuchen oft mit gutem Erfolg vielfältige Schulangebote in Leipzig. Herangewachsene haben inzwischen mit einer Ausbildung begonnen. Rückblickend soll erwähnt werden, die an der Nationalbibliothek lebenden afghanischen, syrischen,



kurdischen, irakisch/jesidischen Familien waren die ersten, die den Weg zum Cafe an der Trinitatiskirche fanden, nachdem sie eingeladen und ein paar Mal abgeholt wurden.

Schnell verbreitete sich die Nachricht des Mittwochstreffpunktes an der Trinitatiskirche. Hauptanliegen war es, Ansprechpartner für viele Fragen und Anliegen zu finden, die sich im fremden Land, ungewohnter Bürokratie und anderer Sprache stellten. Oft war ein längerer Prozess zu durchlaufen, bis den schulpflichtigen Kindern der Schulbesuch ermöglicht wurde. Angebote der „Villa“ überbrückten diese Zeiträume mit infor-

mellen Angeboten. Begleitung erfolgt durch die ökumenische Flüchtlingshilfe mit wertvollen Hinweisen, Angeboten und gegenseitigem Austausch.

Sprachunterstützung von Kindern und Eltern war während der Mittwochstreffe vorrangig. Wohnungssuche und Hilfestellung dabei zählte zu den drängenden Anliegen, wo bekomme ich Möbel? Warum und wofür muss ich Strafe bezahlen?

Begleitung zum Jobcenter wurde angefragt, wenn die Sprachfähigkeit noch zu gering war, um die spezielle Situation zu erklären. Offiziell anerkannte Sprachkurse mit abschließender Prüfung waren für Anerkennung und Weiterkommen geboten. Bei Akademikerabschlüssen musste oft eine Wiederholung des Studiums erfolgen. Medizinern fehlten Lateinkenntnisse. Wenn anfangs auch bei Universitätsbewerbungen Unterstützung angefragt wurde, kann dies jetzt jeweils durch arabische Studenten erfolgen, die anderen Hilfestellung geben.

»Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen.«

(Mt 25,35)

Nachrichten

13

So vermittelten z.B. jemenitische Studentinnen mittwochs Frauen aus anderen Ländern die deutsche Sprache. Gespräche entstanden zwischen Menschen unterschiedlicher Volksgruppen aus Vielvölkerstaaten wie Syrien, Afghanistan, zwischen Ethnien, die sich bisweilen mit Abstand begegnet sind. Offizielle Orientierungskurse berührten Themen, die Interesse für weiterführende gesellschaftliche Fragen in Deutschland förderten und zu weiterer Kommunikation anregten. Für mich waren es Höhepunkte, wenn in größerer Runde diskutiert wurde, ob und wie man sich zukünftig ein Zusammenleben unterschiedlicher Volksgruppen und verschiedener Religionen im ehemaligen Heimatland vorstellen konnte.“ Inzwischen lässt sich die lohnende Arbeit des Begegnungscafés mit Flüchtlingen an vielen schönen Erfolgen ablesen: gute Deutschabschlüsse wurden erreicht, Berufsausbildungen wurden auf den Weg gebracht und erfolgreich abgeschlossen, Frauen beweisen sich in der IT-Branche ... Die Bedrohung durch das Coronavirus lässt leider gegenwärtig keine persönlichen Treffen im Mittwochscafé in der Propstei zu, verbunden bleiben wir trotzdem und hoffen auf einen baldigen Wiederbeginn.

kk, ab, cb



Fotos: C. Blattner

Ökumenisches Gebet mit Gesängen aus Taizé

Jeden Mittwoch, 19:30 Uhr, in der Schulzeit findet in unserer Kirche ein Gebet mit Gesängen aus Taizé, mit Stille und Bibeltexten statt. Mit Gesängen beten ist eine wesentliche Form der Suche nach Gott. Die kurzen, wiederholten Lieder schaffen eine Atmosphäre, in der man gesammelt beten kann. Die oft wiederholte Aussage der Gesänge prägt sich allmählich tief ein. Während der Arbeit, bei Gesprächen und in der Freizeit können die Lieder unterschiedlich weiterklingen und so Gebet und Alltag verbinden. Sie setzen – und sei es im Unterbewusstsein – das Gebet in der Stille des Herzens fort.



Mittwochs beten und singen wir etwa eine Dreiviertelstunde – normalerweise – seit dem Singverbot in Kirchen pausieren wir. Doch die Gemeinschaft von Taizé lädt **montags bis samstags** ein, **online** an ihrem **Mittagsgebet 12:30 Uhr** teilzunehmen. Man kann die Gebete auch

später nachhören:

www.taize.fr/de_article29514.html

Eine weitere Möglichkeit, am Gebet in Taizé teilzunehmen, ist **sonnabends, 22 Uhr** auf www.domradio.de Vielleicht möchten Sie einer der Einladungen folgen, bis wir wieder in der Kirche singen dürfen.

cg

Zwischen den Jahren: „Hereinspaziert“

In der Zeit zwischen den Jahren, vom 27. – 31.12., hielten wir die Kirche in weihnachtlicher Atmosphäre offen, mit Musik, einer Bittwand, persönlichem Segen und Mitwirkenden, die präsent waren, die Kirche zu einem lebenden Ort machten – hier einige Berichte:

Auch wenn ich durch die Vorbereitung wusste, was an Stationen im Kirchenraum geplant war, hat mich

direkt beim Hereinkommen die Atmosphäre in der Kirche berührt. Licht, Musik und die inhaltlichen Anregungen haben mich in der Zeit, in der noch nur wenig Menschen den Weg in die Kirche gefunden haben, zur Ruhe und zum Beten kommen lassen, ein weihnachtliches Geschenk, mit dem ich so gar nicht gerechnet habe.

Nachrichten

15

Eine beschwingende Begegnung mit einer älteren Dame, die sich, durchaus mit Nachdruck, wünschte, gesegnet zu werden – und mich damit ein bisschen perplex setzte. Ich habe – von einem einfachen „bleib behütet“ mal abgesehen – noch nie jemandem einen Segen zugesprochen. Dazu kam, dass die Dame auch keinen vorgedruckten Postkartensegen wollte, sondern ein besonderes Anliegen damit verband. Also ein kleines, improvisiertes Gebet – und ein Segen.

Besonders intensiv habe ich empfunden, Fürbitten, die uns anvertraut wurden, mit ins Fürbittgebet der abendlichen Messe und in die Jahres-Abschluss-Andacht zu nehmen.

Beeindruckend schön, war auch die Reaktion und die zunehmende Offenheit für das Thema von zwei Studentinnen aus Stuttgart bzw. ehemals Leipzig, die im wahrsten Sinne des Wortes zum „Nur mal zum Gucken hereinspaziert“ sind. Das Interesse wurde nach kurzer Erläuterung immer größer, auch später über die einzelnen Stationen hinaus, so dass sich weiterführende Gespräche mit Fragen zur Gemeinde, Gebäude, Kunstwerken und Geschichte ergaben.

Es war mehr als eine offene Kirche, es war nicht aufdringlich, sondern einladend, sowohl für zufällig Vorbeikommende als auch für bewusst hereinspazierte Gemeindemitglieder.



Foto: R. Notelle

Kirche hat in dieser verrückten Zeit etwas anzubieten und zu geben.

In der **Karwoche** vom **28. März bis 1. April** ist ein **erneutes „Hereinspaziert“** geplant. Wir wollen den Raum öffnen für Belastendes, Klage und Bitte, die die Menschen mitbringen und für die Hoffnung in all dem. Auch dafür suchen wir wieder Mitwirkende, die die Präsenzdienste in der Kirche leisten.

Bei Interesse bitte bei Sr. Elisabeth melden:

kontaktstelle.leipzig@bddmei.de

em

Nun zum Lesen: SINGT!

Die neue Dokumentation zum Propsteichor ist da. Nicht alle Blütenräume reifen: Sie kam zu spät, um auf dem weihnachtlichen Gabentisch zu liegen. Aber reich bebildert, vielseitig thematisiert und wiederum eindrücklich im Günter Ludwig Design gestaltet, wird diese Publikation auch nachträglich erfreuen – und nicht nur den Chor und seine Ehemaligen. Zeitgeschichtliche Zusammenhänge, Originalstimmen und Dokumente werden auch noch die Nachwelt darüber informieren, welchen Wert und wieviel Chance Kirchenmusik hat, Gemeinschaft zu stiften – Brücken zu bauen – von Werten zu singen.

Der Verzicht auf all das schmerzt sehr. Auch darüber berichtet dieses Buch – unfreiwillig – in Wort und Bild, über den coronabedingten Lockdown 2020.

SINGT! Dieser Buchtitel stammt aus einem Brief der Wortführerin Claudia vom 1. Mai 2020 „*SINGT! Wo auch immer, im Auto, im Wald oder in der Badewanne ...*“ Da war der erste Lockdown noch nicht einmal abgeklungen.

Zur Buchveröffentlichung Ende 2020 ist es bittere Erfahrung: Kein Mozart-Requiem, die Christnacht ohne Krönungsmesse, Livestream-Gottesdienste vor fast leeren Kirchenbän-

ken. Folglich wurde diese Chorfest-NACHLESE 125 Jahre Propsteichor um ein Jahr erweitert, das allen Chören das Singen versagte. Umso wertvoller, ja unbeschwerter erscheint im Rückblick das Jubiläum 2019 mit all seinen Facetten.

Ein dem Chor gewidmeter Cartoon von Kammersänger Martin Petzold wird hier erstveröffentlicht. Die Frankfurter Künstlerin Hetty Krist grüßt mit ihrer Mozart-Lithografie als einstige Propsteichorsängerin. Eine Videodokumentation zum Jubiläum erzählt von intensiven Drehtagen.

Das Rückgrat der Publikation aber ist die Ausstellung „Zur Geschichte des Propsteichores“ von Helmut Loos und Clemens Harasim. Sie wird durch Details und Schlaglichter zur Kirchenmusik heute ergänzt – durch Außergewöhnliches wie die Motette der Thomaner in der Neuen Propsteikirche 2015 oder die Gründung von PUERI CANTORES Region Ost 2016. Rund 700 Teilnehmer sangen damals beim ersten Chorfest in Halle. Ein zweites folgte in Erfurt, dokumentiert durch beeindruckende Bilder z.B. vom Singen auf den Domstufen in Erfurt.

Unter dem Motto „Lasst herein, die draußen sind“ erinnert sich Kantor

125 JAHRE PROPSTEICHOR ZU LEIPZIG

Singt!

Publikation zum Chorjubiläum mit vielen Bildern und Dokumenten aus der abwechslungsreichen Geschichte des Propsteichores

Herausgegeben von der Propsteimusik Leipzig mit Unterstützung des Fördervereins Freunde der Propsteimusik Leipzig e.V.

DIN-A4, 92 Seiten, durchgehend vierfarbig, 8,-€ Schutzgebühr, erhältlich im Pfarrbüro und in der Sakristei



Neu

propsteimusik
leipzig



www.propsteimusik-leipzig.de

Nachrichten aus der Propsteimusic

Stephan Rommelspacher an seine Erwartungen zu Beginn der Amtszeit 2013 und entwirft Pläne für die Zukunft. Ganz nebenbei erfahren vor allem die Leipziger von seiner Verwunderung: „Eine groß besetzte Orchestermesse wie Mozarts Krönungsmesse in der Christmette aufzuführen, ist schon etwas schräg – gelinde gesagt; aber ich habe schnell gemerkt, gegen diese in 60 Jahren gewachsene Tradition ist buchstäblich

kein Kraut gewachsen. Folglich habe ich kapituliert und musste akzeptieren, hier wird Liturgie von Tradition geschlagen. Mozart in der Christnacht, das gehört einfach zum Leipziger Stadtklang ...“

Für eine Schutzgebühr von 8,00 Euro ist die Broschüre im Pfarrbüro, auch in der Sakristei und gegebenenfalls am Buchstand zu haben.

rr

Abendlob-Start mit Vokalensemble SONUS

Sprecher sind Superintendent Sebastian Feydt und Marianne Feydt

Das neue Abendlob-Jahr 2021 beginnt pandemiebedingt mit Verspätung. Das für den 22. Januar geplante erste Abendlob mit Sängerin Karolina Trybala und Nora Thiele (Percussion) musste wegen der Verlängerung des Lockdowns leider erneut abgesagt werden (es war ursprünglich schon für März 2020 geplant und fiel damals bereits dem ersten Lockdown zum Opfer). Nach einem Ersatztermin noch im Jahr 2021 wird gesucht. Auch für das im Dezember abgesagte Abendlob „Improvisation“ wird ein Ersatztermin im Laufe des Jahres gesucht.

Nun soll das erste Leipziger Abendlob der Serie 2021 am Freitag, 26.

März stattfinden. Das junge Vokalensemble SONUS wird exquisite a cappella-Musik von William Byrd, Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger, Maurice Duruflé und anderen zu Gehör bringen. Die 2019 gegründete Formation besteht aus Mechthild Rommelspacher und Johanna Mauthe (Sopran), Annegret Jacobs (Alt), Thaddäus Böhm und Jonas Müller (Tenor) sowie Dietrich Hausecker (Bass). Als Sprecherpaar konnten Sebastian Feydt, neuer evangelischer Superintendent in Leipzig und seine Ehefrau Marianne Feydt, katholische Theologin und Krankenhauseelsorgerin am St. Elisabeth-Krankenhaus in Leipzig-Connwitz, gewonnen wer-

Nachrichten aus der Propsteimusik

19



Foto: G. Ludwig

den. Voraussichtlich wird dieses Abendlob wieder zweimal, um 19:00 und um 21:00 Uhr durchgeführt. Die dafür erforderliche Anmeldung ist ab Ende Februar möglich. Achten Sie dazu auf die entsprechenden Informationen auf Flyern, Plakaten und auf den Homepages www.prostei-leipzig.de und www.propsteimusik-leipzig.de.

Weitere Abendlob-Termine 2021 Chormusik, Streicherklänge, Jazz im Innenhof

Am Freitag, **28. Mai** soll das ursprünglich für Mai 2020 geplante Abendlob mit unseren eigenen Chören, dem Propsteichor und dem Coro Piccolo nachgeholt werden. Die Leitung haben Stephan Rommelspacher und Christian Groß, die Wortbeiträge kommen an diesem Abend vom bekannten Leipziger Maler Michael Triegel.

Im ersten Abendlob nach der Sommerpause am Freitag, **29.**

August, wagen wir ein Experiment: bei gutem Wetter wollen wir den Kirchenraum verlassen und in den Innenhof gehen.

Der Leipziger Universitätsmusikdirektor David Timm (Tasteninstrumente) und Saxofonist Reiko Brockelt musizieren,



Gyldfeldt-Quartett mit August Gyldfeldt (1. Violine), Jonas Reinhold (2. Violine), Sarah Praetorius (Viola), Anna Herrmann (Violoncello) | Foto: Gyldfeldt-Quartett

Nachrichten aus der Propsteimusik

MDR-Sprecher Axel Thielmann steuert die Texte bei.

Am **29. Oktober** haben wir das junge Leipziger Gyldfeldt Quartett (mit Gemeindemitglied Sarah Praetorius, geborene Rösel, an der Bratsche) zu Gast, dazu Mechthild Baus und Ulrike Bieritz als Sprecherinnen.

Den Abschluss macht am **17. Dezember** das in der Propstei bereits bestens bekannte, von Franziska Kuba geleitete Vocalconsort Leipzig (VCL) mit

einem adventlichen a-capella-Programm. Die Wortbeiträge kommen diesmal von den Schwestern Claudia und Regina Nothelle.

Ob die einzelnen Abendlob-Termine einmal (um 21 Uhr) oder zweimal (um 19 und 21 Uhr) durchgeführt werden, hängt von der Corona-Lage ab. Bitte achten Sie hierzu auf die entsprechenden Hinweise auf den Plakaten und Flyern, die auch über das Anmelde-Procedere informieren. sr

Rückblick: Reihe Leipziger Adventsandachten Enorme Resonanz, Freude und Dankbarkeit bei den Beteiligten

Viel Aufmerksamkeit zog unsere im November kurzfristig ins Programm genommene Reihe „Leipziger Adventsandachten“ auf sich. Entstanden aus der Idee, die im zweiten Lockdown erneut hart getroffene freiberufliche Leipziger Musikszene zu unterstützen, haben wir an allen Adventswochenenden freitags, samstags und sonntags jeweils 40minütige Musikandachten veranstaltet und dazu mehr als 40 freiberufliche Musiker*innen aus Leipzig eingeladen. Die Resonanz war überwältigend, sowohl was die Freude und Dankbarkeit unter den Akteuren (die teilweise schon seit Monaten keine Auftritte mehr gehabt hatten), aber auch was

das Publikumsinteresse betraf: zu allen Terminen, kamen wenigstens 100 Zuhörer*innen, etliche Male wurde die coronabedingt auf 130 Plätze beschränkte Kapazität der Kirche ausgeschöpft und nicht alle Interessierte fanden Einlass. Groß war auch das Medieninteresse: mehrfach berichtete die Leipziger Volkszeitung, auch die Kirchenzeitung „Tag des Herrn“ und der MDR-Hörfunk brachten Beiträge. Alle Erwartungen übertraf schließlich die Spendenbereitschaft: rund 6.000 Euro kamen bei den Türkollekten zusammen und konnten an die beteiligten Musiker*innen weitergegeben werden. sr

Veranstaltungen

Fastenpredigten

„Das Leben in der Krise geistlich deuten“

Auch in diesem Jahr wird es an 5 Fastensonntagen **Fastenpredigten** in allen Sonntagsgottesdiensten geben. Unter dem Titel „Das Leben in der Krise geistlich deuten“ wird es um „klagen“, „hoffen“, „bitten“, „an-

nehmen“ „und ...?“ gehen. Gedanken dazu werden von verschiedenen Prediger*innen in den Gottesdiensten vorgelegt und auch schriftlich zur Verfügung gestellt.

Stadtsynode Leipzig 2021

Nachdem in den letzten Jahren viel Energie und Konzentration auf die Pfarreineugründungen in Leipzig und die damit verbundenen Aufgaben investiert werden mussten, entstand die Idee, in einer „Stadtsynode Leipzig 2021“ den Blick über das Pfarreiinterne hinaus zu weiten und gemeinsam zu fragen, was unser Auftrag als Christen in und für die Stadt und Region Leipzig ist. Die Synode will und wird sich also mit unserem Sendungsauftrag als Christen befassen und gemeinschaftlich nach dem suchen, was wir als Willen Gottes für uns als Christen vor Ort wahrnehmen. Diese Fragestellung macht

deutlich, dass sich die Synode als geistlicher Prozess versteht.



Herzstück des Prozesses „Stadtsynode Leipzig 2021“ werden **vier Synodentreffen** sein, jeweils einen Freitagabend und einen ganzen Samstag umfassend. Die Termine sind:

- 19./20. März 2021
- 9./10. Juli 2021
- 24./25. September 2021
- 26./27. November 2021.

Wer an dem Projekt Interesse hat oder sich näher darüber informieren möchte, kann sich an Propst Gregor Giele wenden (g.giele@gmx.de oder 0173 561 45 91). gg

Anbetung

Was ist das eigentlich? Braucht es so was „Verstaubtes“ heute?

Die nachfolgenden Zeilen sind entstanden kurz nach dem Weltjugendtag in Köln 2005, wo als Höhepunkt des WJT auf dem Marienfeld eine Nachtanbetung stattfand;

Anbetung:

nicht etwas machen,
sondern geschehen lassen,
nicht etwas abgeben,
sondern loslassen,
nicht etwas hören,
sondern sich die Ohren öffnen lassen,
nicht etwas sehen,
sondern sich anblicken lassen,
nicht sich frei machen,
sondern sich befreien lassen,
nicht etwas verschenken,
sondern sich beschenken lassen,
nicht handeln,
sondern sein,
nicht das Große in unsere Kleinheit herabholen,
sondern im Kleinen das Große erkennen,
nicht das Geheimnis lüften wollen,
sondern es belassen,
nicht Gott suchen,
sondern sich von ihm finden lassen.

aus: Kittel, Cäcilia, Eucharistische Anbetung, Ideenwerkstatt Gottesdienste, Herder Freiburg 2020, S. 7.

In diesem Sinne herzliche Einladung an alle vielleicht in diesem Jahr mal etwas Neues auszuprobieren.

Jeden ersten Freitag im Monat nach der Abendmesse 18 Uhr eine halbe Stunde und an verschiedenen Samstagen (bitte die Aushänge beachten!), dieses Jahr auch als Begleitung zu den Stadtsynodentreffen am 19./20.3, 9/10.7. 24./25.9.; 26/27.11. 2021.

cee

Veranstaltungen

23

Rundfunkgottesdienst aus der Propsteikirche

Am Ostermontag, **5. April**, wird der **Vormittagsgottesdienst** aus der Propsteikirche im **Rundfunk** übertra-

gen. Wir feiern deshalb an diesem Tag um **10 Uhr** und um **18 Uhr** eine **Heilige Messe**.

Feier des Erwachsenwerdens – Infoabend für den Jahrgang 2022

Die Vorbereitung zur Feier des Erwachsenwerdens in diesem Juni in der Propsteikirche ist mit 38 Jugendlichen angelaufen – natürlich auf Zoom.

Für den nächsten Jahrgang bieten wir am **22. März** einen **Online-Infoabend** an.

Die Feier des Erwachsenwerdens ist ein Angebot für konfessionslose Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren. Sie können die Einladung gerne in Ihren Bekanntenkreis weitergeben.

Für eine Anmeldung zum Infoabend bitte an

kontaktstelle.leipzig@bddmei.de
schreiben. em

Kirchweihfest – 8. und 9. Mai

Ganz optimistisch wollen wir das Kirchweihfest als Wiedereinstiegsfest in einen Gottesdienst- und Veranstaltungsallday planen und feiern.

Drücken Sie alle fest die Daumen, dass die Kontaktbeschränkungen ein Miteinander-Feiern ermöglichen.

»Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,
der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.«

(1 Petr 3, 15)

Gottesdienstordnung

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Wir feiern unsere Gottesdienste in der Propsteikirche, Nonnenmühlgasse 2.

Samstag	18:00 Uhr	Erste Sonntagsmesse, außer am Karsamstag
Sonntag	9:00 Uhr	Familienmesse, außer am Palmsonntag und Ostersonntag, dafür um 10:00 Uhr
	11:00 Uhr	Hl. Messe, außer am Palmsonntag und Oster- sonntag, dafür um 10:00 Uhr
	18:00 Uhr	Hl. Messe
Montag – Freitag	18:00 Uhr	außer am Gründonnerstag und Karfreitag, montags Kommunion unter beiden Gestalten
Mittwoch	9:00 Uhr	Hl. Messe

Empfang des Bußsakraments*

samstags	16:00 bis 17:45 Uhr	außer am Karsamstag
Mittwoch, 24.3.	19:00 Uhr	Bußandacht mit Beichtgelegenheit
Mo, 29.3, Di, 30.3., Mi, 31.3.	18:45 bis 20:00 Uhr	
Gründonnerst., 1.4.	16:00 bis 18:00 Uhr	
Karfreitag, 2.4.	10:00 bis 12:00 Uhr	

Gottesdienstordnung

25

Fremdsprachige Gottesdienste

Syrisch-orthodoxer-aramäischer Gottesdienst

www.syrisch-orthodox-leipzig.de

Polnischer Gottesdienst

sonntags 9:00 Uhr, St. Theresia, Am langen Felde 29 und

sonntags 11:30 Uhr, St. Gertrud (Engelsdorfer Str. 298) und

sonntags 17:00 Uhr, Liebfrauen (Karl-Heine-Str. 112)

am 1. Donnerstag im Monat: 14:00 Uhr Hl. Messe, Propstei | www.pmk-leipzig.de

Spanischer Gottesdienst

Sonntag, 21.2., 21.3., 18.4., 16:00 Uhr, Dominikanerkloster (Georg-Schumann-Str. 336) | www.dominikaner-leipzig.de

Vietnamesischer Gottesdienst

Sonntag, 7.2., 14.2., 21.2., 28.2., 15:00 Uhr, Hl. Familie (Ossietzkyst. 60)

Ukrainisch Griechisch-katholische Messe

sonntags 14:00 Uhr, Pfarrei St. Laurentius (Witzgallstraße 20)

Koreanischer Gottesdienst

derzeit keine Gottesdienste

Rum-orthodoxer Gottesdienst

Sonntag, 28.2., 28.3., 25.4., 13:00 Uhr, Propsteikirche (Nonnenmühlgasse 2)

*wenn Kontakteinschränkungen aufgehoben sind oder nach persönlicher Absprache



Besondere Gottesdienste

Darstellung des Herrn (Lichtmess)

Dienstag, 2.2.

18:00 Uhr Messe mit Kerzenweihe und
Blasiussegen

Der Segen wird kontaktlos an den Kommunionorten ausgeteilt, der Segensspruch kommt verbal vom Ambo.

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 5.3.

18:00 Uhr Hl. Messe anschließend Weltgebets-
abend

Eucharistische Aussetzung und Anbetung

Jeden 1. Freitag im Monat, nach dem 18-Uhr-Gottesdienst

Abendgebet

Jeden 3. Montag im Monat vor dem 18-Uhr-Gottesdienst



Foto: shutterstock

Gottesdienste in der österlichen Bußzeit und zur Feier der drei österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung Christi

In der Fastenzeit gibt es in den Sonntagsgottesdiensten Fastenpredigten. Um 9:00 Uhr werden parallel Kinderkatechesen angeboten, am Palmsonntag um 10:00 Uhr.

Kreuzwegandachten

donnerstags in der Fastenzeit 17:00 Uhr Propsteikirche

Donnerstag, 18.3.

17:00 Uhr vorbereitet von kfd-Frauen, offen für alle

Aschermittwoch

Aschermittwoch, 17.2. 9:00, 18:00 Uhr Hl. Messe mit Austeilung der Asche*

*gestreut aufs Haupt bzw. gegenseitiger Bekreuzigung bei Paaren und in der Familie | In der Kirche besteht ganztags die Möglichkeit, sich mit Asche zu bekreuzigen.

Gottesdienstordnung

Hochfest der Verkündigung des Herrn

Donnerstag, 25.3. 18:00 Uhr Hl. Messe

Palmsonntag

28.3. 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Segnung der
Palmzweige und Prozession, parallel
Kindergottesdienst
18:00 Uhr Hl. Messe

Gründonnerstag

1.4. 19:00 Uhr Gemeindeagape
anschließend Feier vom letzten
Abendmahl, Ölbergstunde

Karfreitag

2.4. 10:00 Uhr Kreuzwegandacht für Kinder, Propstei-
kirche
15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi,
Propsteikirche

Karsamstag

3.4. 8:00 bis 18:00 Uhr Stunden stillen Gebetes
21:00 Uhr Feier der Osternacht, Propsteikirche

Ostersonntag

4.4. 10:00 und 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Ostermontag

5.4. 10:00 Uhr als Rundfunkgottesdienst
18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Weißer Sonntag

11.4. 9:00 und 11:00 Uhr Feier der Hl. Erstkommunion, Propstei-
18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Gemeindeveranstaltungen

Jugend

freitags 19:30 Uhr Jugendabend

Firmvorbereitung

Samstag, 13.3., 14:00 Uhr

Samstag, 24.4., 9:30 Uhr

Lektoren und Kommunionhelfer

Mittwoch, 10.3. 19:30 Uhr

Lesecafé 3Klang

dienstags – samstags 16:00 bis 17:45 Uhr

sonntags 12:00 bis 14:00 Uhr

Flüchtlingshilfe Propstei

mittwochs 16:00 bis 18:00 Uhr Kaffeetrinken und mehr

kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands

Dienstag, 16.2. 19:00 Uhr Vorbereitung auf den Weltgebetstag

Freitag, 5.3. 18:00 Uhr Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu, Beginn mit Hl. Messe

Samstag, 13.3. 10:00 – 15:00 Uhr kfd – Diözesanveranstaltung „Frauentag“ mit Referentin Ute Detemle Thema „Frau sein in der kath. Kirche“ Gäste sind willkommen. Bitte anmelden.

Donnerstag, 18.3. 17:00 Uhr Gestaltung der Kreuzwegandacht, offen für alle

Dienstag, 20.4. 17:00 Uhr „Frauen anderer Religionen“, Zu Besuch bei den vietnamesischen, buddistischen Nonnen in der Bautzner Straße. Bitte anmelden

Gemeindeveranstaltungen

Abendlob

Freitag, 26.3. 19:00, 21:00 Uhr

Pfarreirat

erster Dienstag im Monat 20:00 Uhr

Kolping

Dienstag, 16.2. 19:30 Uhr Kolping-Abend zur Fastnacht
 Dienstag, 30.3. 19:30 Uhr „Bewegungsstörungen – Stürze im Alter“, Referent: Dr. Manfred Sonntag

Speziell für Kinder

Kindergottesdienst/Katechese

jeden 1. Sonntag im Monat Kindermesse | Jeden 2. und 3. Sonntag im Monat Kinderkatechese (in der Fastenzeit an jedem Sonntag)

BestkidsClub

Sonntag, 14.2. 15:00 Uhr digitaler Kinderfasching, Zugangsdaten über Vermeldung und Internetseite
 Samstag, 27.2. 9:30 Uhr Winterfreuden
 Samstag, 27.3. 9:30 Uhr Den Frühling mit allen Sinnen genießen

Ministranten

derzeit nur Einteilung

Erstkommunionvorbereitung erstmal geplant

Samstag, 27.2. 9:30 bis 12:00 Uhr Katechese
 Samstag, 6.3. 14:00 Uhr Erstbeichte
 Sonntag, 11.4. 9:00 und 11:00 Uhr Erstkommunion
 Montag, 12.4. 15:00 Uhr Dankandacht

Informationen

31

Zu erfragen im Pfarrbüro

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am **27. März 2021**.

Kontakt

Pfarrbüro: Beate Müller und Jutta Ogiermann

Nonnenmühlgasse 2 · 04107 Leipzig

Tel.: 0341 355728-0 · Fax: 0341 355728-18

E-Mail: pfarramt@propstei-leipzig.de · www.propstei-leipzig.de

Öffnungszeiten

Di bis Fr 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Mi 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr

Propst Gregor Giele

Tel.: 0341 35572811 oder 0173 5614591 · E-Mail: g.giele@propstei-leipzig.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Kaplan Kamil Czaplá

Tel.: 0341 35572812 · E-Mail: kaplan@propstei-leipzig.de

Propsteikantor Stephan Rommelspacher

Tel.: 0176 30342307 · E-Mail: kantor@propstei-leipzig.de

Pfarreirat

E-Mail: pfarreirat@propstei-leipzig.de

Die Propstei Leipzig freut sich über Ihre Spende!

Pfarreikonto

Volksbank Leipzig · BIC: GENODEF1LVB · IBAN: DE64 8609 5604 0307 7145 58

Spendenkonto für den Kirchenneubau

Liga Bank · BIC: GENODEF1M05 · IBAN: DE64 7509 0300 0208 2950 26

Verwendungszweck: Neubau Propstei Leipzig

Mit Angabe des Namens und der Anschrift wird eine Spendenquittung ausgestellt.